



PRESSEMITTEILUNG

Die Idee des Grundeinkommens ist auf dem Vormarsch

Berlin, 15.12. 2007. **Anlässlich einer Pressekonferenz am Vortag der am 16./17.12.2006 stattfindenden 3. Mitgliederversammlung des Netzwerks Grundeinkommens erklärten dessen Sprecher/innen Katja Kipping, MdB, und Günter Sölken:**

Was vor einigen Jahren noch unmöglich schien, ist Realität geworden: Innerhalb von nur zwei Jahren seit der Gründung des deutschen Netzwerks ist die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen in aller Munde. Die Attraktivität dieser Idee zeigt sich in verstärktem Maße an den vielen gut bis sehr gut besuchten Diskussionsveranstaltungen, die in allen Teilen der Republik stattfinden und bei denen sich die Bürgerinnen und Bürger kritisch und konstruktiv mit den verschiedenen Vorschlägen für die Realisierung eines Grundeinkommens auseinandersetzen. Inzwischen hat die Idee auch die Parteien erreicht und Politiker/innen aller Richtungen von der Linkspartei bis zur CDU mischen sich in diese Bürgerdiskussion mit eigenen Vorschlägen ein. Auch an der Wirtschaft geht die Debatte nicht vorüber. Vor allem Götz Werner, Chef der dm-Drogeriemarkt-Kette, hat mit seinen Vorstellungen zum Grundeinkommen sehr starke Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden.

Die Idee Grundeinkommen ist nicht neu, sie hat sowohl Wurzeln in der emanzipatorischen und libertären linken Debatte als auch in Überlegungen marktliberaler und konservativer Denker, wie beispielsweise Milton Friedmann. Neu ist hingegen, dass sie jetzt ganz aktuell von den Bürger/innen, Parteien und der Wirtschaft als zukunftsweisende politische Alternative diskutiert wird. Die Attraktivität der Idee bei den Menschen nimmt offensichtlich im gleichen Maße zu wie bei den Bürger/innen der Glaube an die Wirksamkeit der sozialpolitischen Zumutungen der Regierung zur Wiederherstellung von Vollbeschäftigung schwindet und die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinander klafft.

Das bedingungslose Grundeinkommen ist das erste politische Konzept, das durch eine Entkopplung von Einkommen und Arbeit endlich die notwendigen Konsequenzen aus der fortschreitenden Produktivitätssteigerung zieht, die in vielen Bereichen Arbeit immer überflüssiger macht. Die Umsetzung dieses Konzepts würde bedeuten, dass jede und jeder – egal ob erwerbstätig oder erwerbsarbeitslos – ein deutlich über den heutigen Sozialhilfesätzen liegendes Grundeinkommen erhält, das jeder und jedem ein menschenwürdiges Leben als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft ermöglicht. Im Gegensatz zu den Sozialhilfekonzerten der Regierungskoalition findet dabei keine Bedürftigkeitsprüfung, d. h. keine Berücksichtigung des individuellen Einkommens und Vermögens oder des von Bedarfsgemeinschaften statt. Die Gewährung des Grundeinkommens wäre ein Bürgerrecht, das auch nicht an die Bereitschaft zur Annahme so genannter zumutbarer Arbeit geknüpft ist.

In Deutschland standen in den Anfängen der Diskussion Finanzierungsvorschläge von Joachim Mitschke zur Negativen Einkommensteuer sowie Vorschläge der unabhängigen Erwerbsloseninitiativen zur Sozialdividende. Seither ist die Idee in unterschiedliche Richtungen weiter entwickelt worden. Allen Vorschlägen ist gemeinsam, dass sie die Finanzierbarkeit eines Grundeinkommens darlegen und darüber hinaus positive gesamtwirtschaftliche Konsequenzen voraussagen. Sehr unterschiedlich werden allerdings die Auswirkungen auf die bestehenden Sozialversicherungssysteme behandelt. Das Netzwerks Grundeinkommen kritisiert in diesem Zusammenhang insbesondere Versuche von konservativer Seite, die Grundeinkommensidee für eine ersatzlose Streichung der Sozialversicherungen zu missbrauchen. Das Ergebnis der Grundeinkommensdiskussion muss in jedem Fall ein Mehr an Wohlstand für die Einkommensschwachen und ein Mehr an Freiheit für alle sein. Alle anderen Modelle, auch solche mit einem niedrigen, am Sozialhilfesatz orientierenden Betrag, sind mit der Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens nicht vereinbar.

Das Netzwerk Grundeinkommen wurde am Tag der Beschlussfassung von Hartz IV im Deutschen Bundestag, am 09. Juli 2004, gegründet – als radikale Antwort auf Hartz IV. Die zentralen Forderungen lauten damals wie heute: Schluss mit dem wirtschaftspolitisch sinnlosen und menschenrechtswidrigen Arbeitszwang, mit den menschenunwürdigen Bedürftigkeitsprüfungen, den Verletzungen von Bürger- und Grundrechten. Und Schluss mit der zunehmenden, immer mehr Bevölkerungsgruppen betreffenden, Armut. Wir fordern ein Grundeinkommen für jede/n, individuell garantiert, in Existenz sichernder und Teilhabe ermöglichender Höhe, ohne sozialadministrative Bedürftigkeitsprüfung, ohne

Arbeitszwang. Das bedingungslose Grundeinkommen soll und muss einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass zukünftig wieder alle einen gerechten Anteil am gesamtwirtschaftlichen Wohlstand bekommen.

Gegründet wurde das überparteiliche Netzwerk Grundeinkommen mit ca. 50 Befürworter/innen des Bedingungslosen Grundeinkommens. Heute hat das Netzwerk Grundeinkommen bereits über 1.000 Mitglieder – darunter u. a. Wissenschaftler/innen, Gewerkschafter/innen, Unternehmer/innen, Christ/innen und Politiker/innen, auch mehrere Organisationen. Diese Entwicklung und diese Vielfalt zeigen, dass das Grundeinkommen eine Idee ist, die über verschiedene Ansätze hinaus eine generelle Bedeutung für die Menschen hat.

Vor etwa einem Jahr hat sich beim Netzwerk ein wissenschaftlicher Beirat gebildet – rund 30 Wissenschaftler/innen – Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/innen, Theolog/innen und Philosoph/innen u. a. – stehen dem Netzwerk als prominente und kompetente Berater/innen zur Verfügung. Die Mitglieder des Beirates selbst sind in vielfältiger Form in Forschung und Lehre zum Thema Grundeinkommen und angrenzenden wissenschaftlichen Bereichen eingebunden.

In der morgigen Mitgliederversammlung des Netzwerkes Grundeinkommen werden die zukünftigen Aufgabenfelder der Netzwerkarbeit abgesteckt. Sicher ist schon, dass das Netzwerk nach dem erfolgreichen 1. deutschsprachigen Grundeinkommenskongress im Oktober 2005 in Wien auch den 2. Kongress vom 05. bis zum 07. Oktober 2007 in Basel mitgestalten und -vorbereiten wird. Die ehrenamtlich tätigen Sprecher/innen und Referent/innen des Netzwerkes stehen darüber hinaus regionalen Initiativen im ganzen Bundesgebiet für Vortragsveranstaltungen und Diskussionsrunden zum Grundeinkommen zur Verfügung. Weitere Veranstaltungshöhepunkte werden sein: die Beteiligung am Anti-G8-Gipfel und die Mitgestaltung eines Kongresses zum 60. Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte, der sich mit der Durchsetzung eines voraussetzungslosen Rechtes auf Ernährung und gesellschaftliche Teilhabe weltweit beschäftigen wird.

Die Zeit für die neue soziale Idee Grundeinkommen ist reif! Sowohl im Interesse der Armutsbekämpfung als auch der Wahrung individueller Freiheitsrechte rufen wir dazu auf, die zukunftsweisenden Möglichkeiten der Realisierung eines bedingungslosen Grundeinkommens – sowohl kritisch wie auch konstruktiv – weiter mit Nachdruck zu diskutieren. Als pluralistische Plattform wird sich das Netzwerk Grundeinkommen weiterhin an herausragender Stelle aktiv in die Debatten um die Fragen der Einführung und Ausgestaltung eines Grundeinkommens einbringen und den politischen und wissenschaftlichen Diskurs in Deutschland vorantreiben.

V.S.i.d.P.: Günter Sölken, Allerstraße 18, 12049 Berlin
Tel: 030/36455922 / 0177/6279604; Mail: guenter.soelken@gmx.de